## Klagode.

Der Sämann säet den Samen,
Die Erd' empfängt ihn, und über ein Kleines
Wächset die Blume herauf.

Du liebtest sie, was auch dieß Leben
Sonst mehr Gewinn hat, war klein dir geachtet;
Und sie entschlummerte dir.

Was weinest du neben dem Grabe?
Und hebst die Hände zur Wolke des Todes
Und der Verwesung empor?

Wie Gras auf dem Felde sind Menschen
Dahin, wie Blätter; nur wenige Tage
Gehn wir verkleidet einher.

Der Adler besuchet die Erde,
Doch, säumt nicht, schüttelt vom Flügel den Staub, und
Kehret zur Sonne zurück.

---

## Nachbildung des: Stabat Mater.

Jesus Christus schwebt' am Kreuze;
Blutig sank sein Haupt herunter,
Blutig in des Todes Nacht.

Bei des Mittlers Kreuze standen
Bang Maria und Johannes;
Seine Mutter, und sein Freund.
Durch der Mutter bange Seele,
Ach! durch ihre ganze Seele
Drang ein Schwert.

Liebend neiget er sein Antlitz:
„Du bist dieses Sohnes Mutter!
„Du bist dieser Mutter Sohn!

Engel freuten sich der Wonne,
Jener Wonne,
Die der Mittler seiner Mutter,
Seinem Freunde sterbend gab.
Abgetrocknet sind nun ihnen
Alle Thränen,
Mit den Engeln freu'n sie sich.

Wer wird Zähren sanften Mitleids
Nicht mit diesen Frommen weinen,
Die dich, Herr, im Tode sahn?
Wer mit ihnen nicht verstummen,
Nicht wie sie vor Schmerz versinken,
Die dich, Herr, im Tode sahn?

Wer wird sich nicht innig freuen,
Daß der Gott=Versöhner ihnen,

Himmel, deinen Vorschmack gab;
Ach, daß Jesus Christus ihnen,
Himmel, deinen Vorschmack gab?

Ach, was hätten wir empfunden
Am Altar des Mittleropfers,
Am Altare, wo er starb!

Seine Mutter, seine Brüder
Sind die Treuen, die mit Eifer
Halten, was der Sohn gebeut.

Erben sollen sie am Throne
In der Wonne Paradiese,
Droben, wo die Krone strahlt.

Sohn des Vaters, aber leiden,
Du Vorgänger, leiden müssen deine Brüder,
Eh sie droben an dem Throne,
Eh mit dir sie Erben sind.

Nur ein sanftes Joch, o Mittler,
Leichte Lasten, göttlicher Vorgänger, sind
Deinen Treuen alle Leiden dieser Welt.

O du herrlicher Vollender,
Der sein Joch mir, seine Lasten
Sanft und leicht alleine macht;

Voller Mitleid,
Sanft und leicht alleine macht!

Auf dem hohen Todeshügel
Auf der dunkeln Schädelstätte,
Da, da lernen wir von dir,
Versöhner, da von dir!

Dort rufst du mich von der Erde
Laut gen Himmel,
Mich zu jenem Erb' im Licht!
Ach, zum Erb' im Licht hinauf!

Erdenfreuden,
Und ihr Elend,
Möchtet ihr dem Wanderer nach Salem
Staub unterm Fuße seyn!
Kurze Freuden! leichtes Elend!
Möchtet ihr dem Wanderer nach Salem
Staub unterm Fuße seyn!

Möcht' ich wie auf Adlers Flügeln
Hin zu euch, ihr Höhen, eilen,
Ihr Höhn der Herrlichkeit!
Mitgenossen jenes Erbes,
Mitempfänger jener Krone,
Meine Brüder, leitet mich!

Daß dereinst wir, wenn im Tode
Wir entschlafen, denn zusammen
Droben unsre Brüder sehn.
Daß, wenn einst wir nun entschlafen,
Ungetrennet im Gerichte,
Droben unsre Brüder sehn.
Amen.

---

## Die Erscheinung.

Nach Glucks, Pergolesis und Zoppis Kompositionen.
1777.

Ende, Schmerz, langer Schmerz der Liebe!
Wer empfand sie je, wie ich!
Wer, wie ich, ihren Gram, ihre Qual,
Und all ihr Weh!
Und du schweigst mir, meine Selma, du schweigest?
Verstumm' nicht auf ewig!
Jahre schon blutet mein Herz!
Höre Selma, Selma!
Ach, sie wendet weg ihr Auge
Von der sanften, edlen Wehmuth,
Liebt mich nicht!

Selma, Selma, Geliebte! Sonst konnt' ich weinen:
Freude wurde meine Thräne,